

“Wann passt's?”

Unterricht mit (leistungs-)heterogenen Gruppen
aus der Perspektive der Forschung

Irritation

**Reaktionsformen
auf Differenz**

**Voraussetzungs-
offener
Unterricht**

Passung

Audiation

Differenzsensibilität

Heterogenität

Adaptivität

**doing
difference**

**Ansätze von
Öffnung**

Ein interaktives Wissenschaftsforum von:
Natalia Ardila-Mantilla, Annika Boos, Véronique Feilen,
Lucia Gatzweiler, Carla Moll und Albrecht Reese

Passung

Kernthesen:

- Passung ist kein Rezept, nach dem guter Unterricht gelingt und kann nie restlos realisiert werden. Eher ist das Bestreben nach Passung eine Art Leitlinie: eine Kompassnadel, an der man sich orientieren kann.
- In manchen Fällen kann gerade die Nicht-Passung eine Voraussetzung dafür sein, dass musikalische Bildung stattfindet. Der Faktor Zeit spielt in diesem Fall eine wichtige Rolle. Ein Lernangebot kann im Rückblick „gepasst“ haben, obwohl es im ersten Moment scheinbar nicht gut lief.
- Häufig bewerten wir den eigenen Unterricht anders, als die Schülerinnen und Schüler es tun. Wo scheinbar Passung oder Nicht-Passung geschieht, nehmen deine Schülerinnen und Schüler eventuell ganz anders wahr.
- Passung und Adaptivität sind eng miteinander verknüpft. Planungsanpassungen wie auch das Bemühen, sich auf die vielfältigen Ungewissheiten von pädagogischen Settings einzulassen, sie ernst zu nehmen und nicht zu überdecken, helfen Lehrenden den Unterricht in ihrem Sinne zu beeinflussen und damit Passung zu fördern.

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse würden wir folgende Impulse für deinen Gruppenunterricht vorschlagen:

Impulse:

- Mache dir bewusst, dass es nie zu 100% passen kann. Es wird immer Dinge in deinem Unterricht geben, die nicht ideal passen und das ist ok.
- Kommuniziere so viel wie möglich mit deinen Schülerinnen und Schülern, z.B. durch Nachfragen, wie sie den Unterricht empfinden oder anonyme Evaluationen. Gebe aber auch Feedback, wie du die Lernsituation wahrnimmst.
- Bedenke, dass eine momentane Bewertung deines Unterrichts nach ein paar Monaten ganz anders ausfallen kann, da gewisse Dinge reifen müssen oder sich erst im Nachgang als gut oder nicht gut herausstellen.
- Lass die Schülerinnen und Schüler wenn möglich miteinander kooperieren und voneinander lernen.
- Halte den Arbeitskontext in deinem Unterricht flexibel, indem du z.B. die Instrumentalstimmen frei wählen lässt, musikalische Improvisation einbaust und einen Songablauf gemeinsam erstellen lässt.
- ...
- ...

"Wann passt's?" Unterricht mit (leistungs-)heterogenen Gruppen aus der Perspektive der Forschung – ein interaktives Wissenschaftsforum. Eine Veranstaltung von Lehrenden und Studierenden der HfMT Köln im Rahmen des Musikschulkongresses 2023 in Kassel.

Audiation

Kernthesen:

- Audiation beschreibt eine Art „musikspezifisches Denken“, das jedem sinnerschließenden Musikhören oder Musikmachen zugrunde liegt.
- Audiation ist Voraussetzung und Grundlage jedes musikalischen Lernens und sollte deswegen im Gruppenunterricht - insbesondere vor dem 10. Lebensjahr - gefördert werden.
- Audiation wird durch aufeinander aufbauende Prozesse des Hörens, Nachmachens, Variierens und Improvisierens sinnhafter musikalischer Muster erworben.
- Die Audiationsfähigkeit ist bei verschiedenen Menschen unterschiedlich ausgeprägt. Diese Differenzen werden im Gruppenunterricht sichtbar.
- Viele Ansätze zur Förderung der Audiationsfähigkeit sind gleichermaßen Ansätze eines differenzsensiblen und voraussetzungs-offenen Unterrichts.

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse würden wir folgende Impulse für deinen Gruppenunterricht vorschlagen:

Impulse:

- Nimm die Audiationsfähigkeit und -entwicklung deiner Schülerinnen und Schüler wahr und nutze sie als Orientierung für das Design von Unterrichtsaufgaben.
- Achte darauf, dass in deinem Gruppenunterricht der 4er-Schritt „Hören - Nachmachen - Variieren - Improvisieren“ einen großen Raum einnimmt.
- Arbeite mit musikalisch sinnvollen Mustern wie Motiven und Phrasen, nicht mit Einzelementen wie Notenwerten, Tonnamen oder Griffen.
- Führe die Notenschrift eher in späteren Phasen der Erarbeitung von Stücken ein, nutze sie nicht als Ausgangspunkt des Erarbeitungsprozesses.
- Binde die Musik deiner Schülerinnen und Schüler in deinen Unterricht ein und nutze die Muster der unterschiedlichen Musikkulturen zur Förderung der Audiationsfähigkeit aller. Arbeite mit bekannter und fremder Musik.

- ...
- ...

"Wann passt's?" Unterricht mit (leistungs-)heterogenen Gruppen aus der Perspektive der Forschung – ein interaktives Wissenschaftsforum. Eine Veranstaltung von Lehrenden und Studierenden der HfMT Köln im Rahmen des Musikschulkongresses 2023 in Kassel.

Heterogenität

Kernthesen:

- Heterogenität ist ein Konstrukt, das von Lehrpersonen hinsichtlich bestimmter Kriterien geschaffen wird.
- Die Arbeit mit „heterogenen“ Gruppen erfordert stets eine flexible Anpassung der Unterrichtsgestaltung mit einem sensiblen Blick für individuelle Bedürfnisse.
- Die Perspektiven von Schüler:innen und Lehrpersonen auf Unterrichtssituationen können stark divergieren. Es lässt sich aus Sicht der Lehrperson nicht immer objektiv feststellen, wie Unterrichtskonzepte von einzelnen Individuen aufgenommen und bewertet werden.
- Prinzipiell ist eine Öffnung des Unterrichts, die viel Eigeninitiative und Kreativität der Schülerinnen und Schüler miteinbindet, förderlicher für individuelle Erfahrungen und Erlebnisse.

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse würden wir folgende Impulse für deinen Gruppenunterricht vorschlagen:

Impulse:

- Hinterfrage und reflektiere deine eigene Handlungsweise dahingehend, wann und nach welchen Kriterien du selbst Heterogenität in deiner Gruppe konstruierst.
- Versuche alle Schülerinnen und Schüler miteinzubeziehen, ohne dass feststehende Leistungsstandards erfüllt werden müssen.
- Sei mutig, deinen Unterricht spontan an die Bedürfnisse deiner Schülerinnen und Schüler anzupassen und neue, unerwartete Wege einzuschlagen.
- Beziehe die Perspektiven deiner Schülerinnen und Schüler durch Austausch oder Feedback aktiv in die Unterrichtsgestaltung mit ein.
- ...
- ...

"Wann passt's?" Unterricht mit (leistungs-)heterogenen Gruppen aus der Perspektive der Forschung – ein interaktives Wissenschaftsforum. Eine Veranstaltung von Lehrenden und Studierenden der HfMT Köln im Rahmen des Musikschulkongresses 2023 in Kassel.

Nachlese

Passung

Brühwiler, Christian (2014): Adaptive Lehrkompetenz und schulisches Lernen. Effekte handlungssteuernder Kognitionen von Lehrpersonen auf Unterrichtsprozesse und Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler. Münster: Waxmann (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, 91).

Göllner, Michael & Niessen, Anne (2016): „Passung“ revisited. Anmerkungen zum Spannungsfeld zwischen Offenheit und Festlegung in einer qualitativen Interviewstudie, in: Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik (ZfKM). <https://www.zfkm.org/16-goellner&niessen.pdf> (Stand: 3.4.2023).

Göllner, Michael & Niessen, Anne (2016): Adaptivität im Musikklassen-, Musik- und Ensembleunterricht in der Wahrnehmung von Schülern und Lehrenden. Ergebnisse aus der Studie Adaptivität von Lernsituationen in Musikunterricht und Schulensembles. JeKi-Schülerinnen und -Schüler an weiterführenden Schulen. (AdaptiMus-Interview), in: Kranefeld, Ulrike (Hg.): Musikalische Bildungsverläufe nach der Grundschulzeit. Ausgewählte Ergebnisse des BMBF-Forschungsschwerpunkts zu den Aspekten Adaptivität, Teilhabe und Wirkung. Dortmund: Bundesministerium für Bildung und Forschung, S. 11-24. https://www.musik.tu-dortmund.de/fileadmin/user_upload/Musikpaedagogische_Forschungsstelle/Abschlussdokumentation.pdf (Stand: 3.4.2023)

Niessen, Anne (2022): Prinzip Passung, in: Ardila-Mantilla, Natalia; Buyken-Hölker, Stephanie; Schmidt-Laukamp, Ursula; Stöger, Christine (Hg.): EMSA - Eine (Musik)Schule für alle. Musikalische Bildungswege gemeinsam gehen. Mainz: Schott (Üben & Musizieren. Texte zur Instrumentalpädagogik), S. 173-186.

Audiation

Gordon, Edwin E. (2003): A Music Learning Theory for Newborn and Young Children. Chicago: GIA Publications.

Gruhn, Wilfried (2018): Audiation - Grundlage und Bedingung musikalischen Lernens, in: Gruhn, Wilfried & Rübke, Peter (Hg.): Musiklernen. Bedingungen - Handlungsfelder - Positionen. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp: Helbling, S. 94-109.

Lessing, Wolfgang (2016): Entwicklungspsychologische Theorieansätze im Überblick, in: Busch, Barbara (Hg.): Grundwissen Instrumentalpädagogik. Ein Wegweiser für Studium und Beruf. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel, S. 83-120.

Heterogenität

Göllner, Michael & Niessen, Anne (2015): Ansätze von Öffnung im Musikklassenunterricht in der Wahrnehmung von Lehrenden und Schülern. Eine Fallstudie auf Basis qualitativer Forschung, in: Beiträge empirischer Musikpädagogik, Jg. 6, Nr. 2.

Heberle, Kerstin & Kranefeld, Ulrike (2014): Zur Konstruktion von Leistungsdifferenz im instrumentalen Gruppenunterricht. Theoretische Perspektiven und forschungspraktische Überlegungen, in: Bernd Clausen (Hrsg.), Teilhabe und Gerechtigkeit. Münster: Waxmann (Musikpädagogische Forschung, 35), S. 41-55.

Heberle, Kerstin & Kranefeld, Ulrike (2016): Passungsprozesse im Musikunterricht, in: Kranefeld, Ulrike (Hg.): Musikalische Bildungsverläufe nach der Grundschulzeit. Ausgewählte Ergebnisse des BMBF-Forschungsschwerpunkts zu den Aspekten Adaptivität, Teilhabe und Wirkung. Dortmund: Bundesministerium für Bildung und Forschung, S. 25-38. https://www.musik.tu-dortmund.de/fileadmin/user_upload/Musikpaedagogische_Forschungsstelle/Abschlussdokumentation.pdf (Stand: 3.4.2023)

Kranefeld, Ulrike (2016): Herzstück Musizieren? Ein empirischer Blick auf Handlungs- und Orientierungsmuster von Lehrenden im instrumentalen Gruppenunterricht, in: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter; Stöger, Christine; Wüsthube, Bianca (Hg.) (2016): Herzstück Musizieren. Instrumentaler Gruppenunterricht zwischen Planung und Wagnis. Mainz: Schott (Üben & Musizieren. Texte zur Instrumentalpädagogik), S. 13-31.